

Paradies in Gefahr

Bezirk will Gartenarbeitsschulen privatisieren/Gelände in der Seestraße wird verkauft

Wedding/Tiergarten. Aus der Zeitung haben die Mitarbeiter der Gartenarbeitsschule Anfang Juli erfahren, dass der Bezirk Mitte die Gärten an einen freien Träger abgeben will. Fünf Stellen könnten so eingespart werden. Die Sparpläne gehen aber noch weiter: Der Garten in der Seestraße 74 soll ganz aufgegeben, das Grundstück verkauft werden.

Kinder aus 15 Schulen kommen regelmäßig in die Seestraße. Sie bewirtschaften eigene Beete, bauen Salat und Kartoffeln an und machen oft zum ersten Mal in ihrem Leben die Erfahrung, dass man Obst und Gemüse nicht nur im Supermarkt kaufen, sondern im Garten ernten kann. In der Seestraße gibt es auch eine Küche: Dort wird aus frischen Zutaten Kräuterquark oder der Teig fürs Stockbrot-Lagerfeuer zubereitet.

Seit vier Jahren ist auf dem

1.600 Quadratmeter großen Grundstück auch abends und am Wochenende Betrieb: Familien aus zwölf Nationalitäten, die im Kiez zu Hause sind, bewirtschaften dort ihre „interkulturellen Gärten“. Die Eltern lernen sich über die Liebe zum Gärtnern kennen und schätzen, die Kinder sind selbstverständlich immer dabei: „Ich weiß gar nicht, was ich in den nächsten Sommerferien machen soll, wenn es den Garten wirklich nicht mehr gibt“, sagt Vivian. Für Ewa Schwarz und die anderen Eltern wäre das ein Alptraum: „Das hier ist unser kleines Paradies.“

Im Bezirk Mitte gibt es drei große Standorte der Gartenarbeitsschule: neben dem Garten in der Seestraße einen in der Moabiter Birkenstraße und das große Schul-Umwelt-Zentrum (SUZ) in der Scharnweberstraße. Vor allem dort geht das Bildungsspektrum



Sommerferien im Garten? Zum letzten Mal, wenn es nach dem Willen des Bezirks geht.

Foto: Völlering

weit übers Pflanzen und Ernten hinaus: „Bei uns finden ganze Unterrichtsblöcke aus dem Wahlpflicht-Bereich Naturwissenschaften statt“, erklärt Helmut Krüger-Danielson, der pädagogische Leiter des SUZ. Die Angebo-

te orientieren sich an dem schulischen Rahmenplan von der ersten Klasse bis zum Biologie-Leistungskurs. Neuestes Projekt ist ein „Umwelthaus“, das das Unternehmen Bayer-Schering mit 16.000 Euro finanzierte. In dem

Häuschen können Schüler beobachten und messen, wie Strom aus Sonnenenergie entsteht oder wie ein Grasdach zur Wärmedämmung wirkt.

Zum 1. Januar 2010 möchte Schulstadträtin Dagmar Hänisch die Gärten an einen freien Träger übergeben. Dann gehen die fünf Gärtner in den Senatsstellenpool, ihre Löhne in Höhe von insgesamt 262.000 zahlt dann der Senat. Der Bezirk will dem freien Träger anschließend 150.000 Euro pro Jahr überweisen. Was mit den Lehrstellen von Helmut Krüger-Danielson und seinen zwei Kollegen geschieht, ist unklar. Wie die Sparpläne umgesetzt werden, darüber entscheidet die Bezirksverordnetenversammlung. Im Schulausschuss wird am 15. September über die Gärten beraten. Der Ausschuss findet in der Seestraße 74 (gegenüber Kombibad) statt. völ

Quelle: Berliner Abendblatt 18.Juli 2009 S.1 12.Jg. Nr. 29

Anmerkung: Zwei Fehler sind zu korrigieren... die Fläche ist 16.000 m² groß und die Sitzung des BVV-Schulausschusses findet am 10.9.statt!